



Info:



2011/4

Das Leid mit den Leitlinien

Neues aus Bethlehem



 **a1.direkt**
DER PRAXIS- UND IMPFSTOFFSPEZIALIST

Liebe Pädiater,

der Herbst steht vor der Tür und damit die **ersten Infektwellen** und vollen Wartezimmer. Aber diesmal ohne das Damoklesschwert von Schweine- oder Vogelgrippe. Es scheint ein ruhiger Influenza-Herbst zu werden. Der ist auch nötig, will man die Patienten wieder sachlich und grundlegend über die Notwendigkeit wichtiger Impfungen informieren. Die **Durchimpfungsrate** ist selbst bei Kindern weiter rückläufig – sieht man von den Babys ab. Die Warnungen der **STIKO** vor dem Risiko der Masern verhalten im Frühjahr in der Presse. Selbst die **BZgA** sieht sich inzwischen in der Pflicht **das Thema verstärkt anzugehen**. Wussten Sie schon, dass Zecken langsam auch die Stadtparks erobern?

Wir alle sollten **mehr gegen die Impfmüdigkeit zum Schutz unserer Familien tun** - und mal wieder in den eigenen Impfpass schauen. Aktuelle Meldungen zum Thema finden Sie immer auf www.a1-direkt.de.

Herzlichst,
Ihr Dr. Marcus Krämer

Leiter Marketing & Vertrieb, a1.direkt



Online bestellen und informieren unter www.a1-direkt.de

a1.direkt-Kunden profitieren von:

- Impfstoffreservierung ohne Abnahmepflicht
- versandkostenfreiem 24-Stunden-Lieferservice
- ständiger Verfügbarkeit aller zugelassenen Impfstoffe
- Kühlschranksüberwachung durch a1.direkt-Impfstoffversicherung
- Infomail bei Änderungen von Impfstoffpreisen & -verfügbarkeit
- Online-Infopool rund ums Impfen

a1.direkt beliefert als Versandapotheke rund 4.000 Arztpraxen bundesweit mit Impfstoffen, Arzneimitteln und Artikeln des täglichen Praxenbedarfs zu attraktiven Preisen – einfach, schnell und günstig.

Kostenlos anrufen: 0800 – 707 10 01
oder Email an: info@a1-direkt.de

a1.direkt ein Geschäftsbereich der A1-VersandApotheke
Ludwig-Erhard-Straße 15 | D-64653 Lorsch

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
und vor allem auch liebe PädNetzS-Mitglieder,



nun habe ich vor einigen Monaten begonnen, Termine für Besuche der Mitglieder von PädNetzS zu vereinbaren, und habe auch bereits einige von Ihnen in der Praxis oder zu Hause besucht, um zu hören, was PädNetzS für Sie tun kann und soll.

Anfangs hatte ich doch etwas „Bammel“, da ich fürchtete,

mit meinen Besuchsterminen in die Reihe der zwar manchmal nützlichen, aber insgesamt doch eher lästigen Pharmareferenten gestellt zu werden.

Zu meiner großen Erleichterung war dem nicht so! Ich fand stets freundliche Kollegen und eine herzliche Atmosphäre vor, in der sich oftmals sehr produktive Gespräche entwickelten. Teilweise konnten vor Ort oder auch im Anschluss bereits einige Probleme bearbeitet und gelöst werden, teilweise nahm ich aber auch Anregungen und Aufträge für größere Projekte und Problemstellungen mit.

Es war aber auch beruhigend zu erleben, dass zahlreiche Kollegen mit ihrer Situation und der Arbeit der Gremien der PädNetzS eG rundum zufrieden sind.

Insgesamt möchte ich allen von Ihnen für die freundliche Aufnahme und das entgegengebrachte Vertrauen danken.

Da die Abteilung der Mitgliederbetreuung und -beratung bei PädNetzS bisher nur aus mir besteht, möchte ich alle anderen Mitglieder um Verständnis bitten, dass es einige Zeit dauern kann, bis ich einmal die Runde gemacht habe.

Mein Angebot an Sie lautet aber, dass ich Sie, wenn Sie Unterstützung bei einem akut zu bearbeitenden Problem benötigen, auch jederzeit gerne außerhalb dieser Runde besuche. Termine hierfür können sie jederzeit über die Geschäftsstelle vereinbaren.

Herzliche Grüße

Ihr
Ulrich Kuhn



6 |

Heilmittelverordnung
Die heimliche Invasion der
Leitlinien und das Leid mit ihnen

Impressum:

PädNetzS eG
Genossenschaft der fachärztlichen Versorgung
von Kindern und Jugendlichen

Lenzhalde 96
70192 Stuttgart

Tel.: 0700 - 7233 63897
Fax: 07000 - 7233 329
Email: info@paednetz-s.de
www.paednetzs.de

Verantwortlicher Redakteur:
Ulrich Kuhn, Dettinger Str. 2, 73230 Kirchheim

Anzeigenverwaltung:
Ulrich Kuhn, Dettinger Str. 2, 73230 Kirchheim
Anzeigenanmeldung, Tel: 07026 - 371216
kuhn@onkel-doktor.org

Gestaltung:
Heide Sorn-Daubner, Stuttgart

Druck:
Druckerei Laubengaier, Leinfelden-Echterdingen



8 |

Neues aus Bethlehem
 Rundbrief Nr. 3



14 |

Rechtsfragen
 Auslagenersatz
 bei Privatpatienten

Inhalt

- 6 Die heimliche Invasion der Leitlinien und das Leid mit ihnen
- 8 Neues aus Bethlehem; Rundbrief Nr. 3
- 10 Kurzmeldungen
- 14 Ausfallhonorar – Gibt es das?
- 16 Schulungen
- 17 Termine
- 18 Unsere Kooperationspartner
- 19 PädNetzS - Aufnahmeantrag

Heilmittelverordnung



Die heimliche Invasion der Leitlinien und das Leid mit ihnen

Viele von uns haben es noch gar nicht richtig gemerkt. Immer mehr Leitlinien werden von wissenschaftlichen Expertengruppen entworfen. Auch in unserem Fachgebiet.

Das ist an und für sich nichts Schlechtes. Die Beschreibung von ‚Good clinical practice‘ und evidenzbasierte Empfehlungen helfen uns bei vielen Fragestellungen in der Praxis sehr. Das Nachschlagen in einem Expertenwerk kann im diffizilen Fall manchmal gute Dienste leisten. Problematisch kann aber durchaus sein, dass Leitlinien von ärztlichen Autoren geschrieben werden, die sich dem Thema aus einer ganz anderen Richtung nähern, als Arztgruppen, die sich als niedergelassene Kollegin oder Kollege um das bearbeitete Krankheitsbild kümmern. Sie ahnen, was ich meine: Die Sichtweise des Hochschulprofessors muss sich nicht in allen Punkten mit der Praxis des primary care-Pädiaters decken. (Übrigens: <http://awmf.org/> gibt es jetzt kostenlos im Internet.)

Wer schon einmal wegen eines tatsächlichen oder angeschuldigten ‚Kunstfehlers‘ vors Gericht musste, als Beklagter oder als Gutachter, der kennt aber auch das andere Gesicht der Leitlinien, nämlich dass Leitlinien nicht nur Empfehlungen darstellen sondern in einem rechtlichen Sinne verbindlich und normgebend sein können. Wer also nicht ‚leitliniengerecht‘ behandelt hat, kann so schnell das Nachsehen haben.

Die normative Bedeutung gilt immer mehr auch für unsere Verordnungspraxis im Arznei- und Heilmittelbereich. Die Regressbedrohung hängt dann wie ein Damokles-Schwert über uns.

Eine nicht weniger eingreifende Dimension der Leitlinien haben wir in diesem Jahr erleben müssen.

An drei Beispielen aus diesem Jahr möchte ich Ihnen zeigen, wie Leitlinienentwicklung weit in unsere Arbeit als hausärztliche Kinder- und Jugendärzte dringt – gegen unser Selbstverständnis der Berufsausübung. Und mit der unmittelbaren Konsequenz der Ausgrenzung.

Die Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Endokrinologie hat Anfang des Jahres verschiedene kinderendokrinologische Leitlinien erneuert. So weit so gut.

Erst beim zweiten Durchlesen ist dem aufmerksamen Leser aber klar geworden, dass die Therapie dieser Erkrankungen, mit denen Sie sich seit Jahren in Ihrer Praxis beschäftigen, ich nenne beispielhaft die angeborene Hypothyreose oder die Pubertätsgynäkomastie, nur noch von einem pädiatrischen Endokrinologen durchgeführt werden darf. (Ich habe als Vorstandsmitglied der DGKJ interveniert und eine Revision dieses Passus erreicht.)



Ein weiteres Beispiel ist die so genannte Motorik-Leitlinie in der Ergotherapie zur Behandlung der umschriebenen Störung der Motorik. Hier war ursprünglich vorgesehen, dass der verordnende Kinder- und Jugendarzt vor jedem Verordnungsblatt (mit jeweils zehn ergotherapeutischen Sitzungen) einen speziellen Test (Movement-ABC) mit einem Minimalaufwand von 30 Minuten durchzuführen habe. In schwierigen Gesprächen, die unter dankenswerter Vermittlung von Andreas Oberle, Olgahospital in Stuttgart, und Ronald Schmid, Vizepräsident des bvkj aus Altötting, ablaufen, ist erreicht worden, dass dieser große Aufwand nur nach der Regelverordnung (60 Sitzungen) getrieben werden muss.

Last but not least, ist es die Leitlinie, Diagnostik der umschriebenen Sprachentwicklungsstörung (USES), die mir zahlreiche Nächte geraubt hat. Ein Expertengremium von vielen ‚Fachleuten‘, darunter auch Logopäden und Sprachtherapeuten, jedoch ohne uns pädiatrische Vertragsärzte, die wir für 68% aller Logopädieverordnungen <15 Jahren verantwortlich sind, hat hier ein anspruchsvolles Opus erarbeitet, allerdings ohne die Realitäten der Versorgung von Kindern mit einer spezifischen Sprachentwicklungsstörung zu berücksichtigen.

Wenn diese Leitlinie umgesetzt würde (mein Protest als Vorstandsmitglied des bvkj läuft) dürfte jede logopädische Verordnung bei der USES nur noch nach der interdisziplinären und mehrdimensionalen Diagnostik in einer Expertenrunde (u.a. Logopäden, Psychologen, SPZ, Pädaudiologen, neuropädiatrische Klinikambulanzen etc.) ausgestellt werden. Zu den für uns Vertragsärzte gültigen Heilmittelrichtlinien steht ebenso wenig in dieser Leitlinie wie auch zu einem möglichen Regressrisiko (unterschreiben dürfen wir die Verordnung ja nach wie vor). Diese Leitlinie zeigt aber ganz offensichtlich, wie berufspolitische Ambitionen von einigen Akteuren, vor allem aber auch nichtärztlicher Professionen, geschickt in das trojanische Pferd einer Leitlinie gepackt worden sind.

Was bleibt? Wir müssen weiter ein wachsames Auge auf solche unheilvollen Entwicklungen richten und uns wehren. Leitlinien müssen nützen, uns und den betroffenen Patienten. Nur Politik sollte man damit nicht machen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen/uns allen viel Freude an unserem schönen Fach.

Ihr Klaus Rodens

Neues aus Bethlehem

Rundbrief Nr. 3

Bethlehem, 29. September 2011



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Kolleginnen und Kollegen,

drei Monate sind nun schon vergangen, seit ich nach Palästina aufgebrochen bin, Zeit für ein neues Lebenszeichen. Was ist alles passiert in dieser Zeit!

Der Hochsommer ist auch hierzulande zu Ende und die hitzige Trockenzeit des Sommers wandelt sich zu einem angenehmen Spätsommer und das auch schon mit einem ersten kurzen Gewitterguss gestern. Die Natur lechzte nach 6 Monaten nach dem ersten Nass und die staubig trockene Luft erfreut sich einer angenehmen Frische.

Während ich mich in den letzten Wochen über eine gewisse Hoffnungslosigkeit und Lethargie der Leute hier geäußert habe, verspürte ich nach einem Kurzurlaub in der griechischen Inselwelt plötzlich eine fröhliche Betriebsamkeit. Die Straßen in Bethlehem sind voll von Transparenten und Fahnen, die den Antrag der Regierung in Ramallah auf Aufnahme in die UN sichtbar unterstützen. Überall, besonders aber in Ramallah selbst, wurde dieser Schritt ausgelassen gefeiert. Leider halten in Israel besonders die Siedler heftig dagegen und lassen aufkommende Träume wie Seifenblasen platzen. Trotzdem halte ich mich in solchen Situationen schon mal an das Bibelwort wie es im Magnificat steht: „Die Mächtigen stürzt er vom Throne und die

Niedrigen erhöht er...!“ Wo, wenn nicht in Bethlehem und in Nazareth, wo ich vor wenigen Wochen war, kann man auf eine solche Versprechung bauen?

Nun aber zu meiner eigentlichen Arbeit! Die neurologische Sprechstunde am Caritas Baby Hospital ist so richtig angelaufen. In der Woche sehe ich 20 – 30 Kinder. Im Ramadan (August) waren es deutlich weniger, denn zu dieser Zeit werden die Aktivitäten bei Tag auf das Notwendigste beschränkt. Also finden auch keine Arztbesuche statt, wenn es nicht unbedingt notwendig ist. Auch das war ein neues Erlebnis für mich, wie ernsthaft, manchmal auch sportlich das Fasten bei Tag durchgeführt wird, und zwar auch ohne zu trinken (August!!). Dafür gibt es abends und nachts ausführliche Gelage und am nächsten Morgen ist man auch nicht mehr ganz so fit bei der Arbeit.

Das Krankheitsspektrum umfasst die gesamte Neuropädiatrie und ich bin froh, bei meinen „Experten“ in Deutschland und USA gelegentlich anfragen zu dürfen, wenn ich das Krankheitsbild zwar schon gehört oder auch mal gelesen, aber nie gesehen habe. So erging es mir bei meinem ersten Dandy-Walker-Syndrom, wozu ich von der Chefärztin gerufen wurde, die etwas „Komisches“ im Ultraschall gesehen hatte. Oder bei unterschiedlichen neonatalen Epilepsiesyndromen, myasthenischen Syndromen, einer Craniostenosis, verschiedenen cerebralen

Malformationen und Stoffwechselerkrankungen. Häufiger sind allerdings Epilepsien, Entwicklungsverzögerungen, Erb'sche Paresen und eine Bell'sche Parese ist leichter zu behandeln.

In der Ultraschallsprechstunde habe ich am meisten mit dem Hüftscreening zu tun, fand aber auch schon eine Invagination oder eine verschluckte Haarspange im Bauch eines Säuglings. Überhaupt kann ich sagen, dass die medizinischen Probleme mit den vorhandenen Mitteln oft zufriedenstellend bis gut zu behandeln sind. Dies haben wir auch zum Teil großzügigen Spenden zu verdanken, die von Medikamentenspenden bis zu einem hochmodernen Belastungs-EKG Arbeitsplatz reichen.

Wo ich tägliche Defizite verspüre, ist die soziale Situation. Häufig muss ich feststellen, dass Diagnostik oder Therapie nicht erfolgen, weil die Eltern nicht ausreichend Geld zur Verfügung haben.



Es sind auch indirekte Kosten dabei, z.B. die Fahrtkosten um wöchentlich zur Krankengymnastik zu kommen. Dies sagen sie oft auch nicht so direkt, sondern verschwinden einfach von der Bildfläche bis das Kind das nächste Mal stationär aufgenommen werden muss. Die Palästinenser haben einen großen Stolz und möchten nicht als Bittsteller auftreten. Sie wollen Respekt und Anerkennung und dazu gehört auch eine ausreichende medizinische Versorgung.

Deshalb bin ich sehr froh und dankbar, dass das PädNetz S uns hier kräftig unterstützt. Alle Spenden, die von hier eingehen, wandern in den Sozialtopf „Neurologic clinic“ und daraus kann ich diese Familien dann unterstützen.

Natürlich sieht man nicht alle Probleme in der Sprechstunde, und deshalb habe ich mich auch schon aufgemacht, mit einer Krankengymnastin, einer Sozialarbeiterin und einem einheimischen Arzt die Familien zu Hause zu besuchen. Auffallend ist hierbei für mich die überwältigende Gastfreundschaft auch bei den ärmsten Familien in den Flüchtlingscamps. Auch die Improvisationsfähigkeit ist bewundernswert. Wir wollten z.B. das Gewicht eines Mucoviszidosekranken wissen. Da es keine Waage im Haus gab, wurde der Patient in die Apotheke geschickt und er kam nach 10 Minuten mit dem Gewicht wieder. Solange wurde uns Kaffee gereicht.

Ich werde diese Besuche demnächst bei den Beduinen in der jüdischen Wüste fortsetzen.

Die Nichtmediziner mögen mir verzeihen, wenn ich heute so viel Medizinisches erzähle. Aber es ist mir wichtig, dass nicht der Eindruck entsteht, dass ich nur auf den Spuren des alten und neuen Testaments, der alten Ägypter, Römer oder Osmanen

unterwegs bin. Trotzdem sind diese Zeugnisse der reichen geschichtlichen Vergangenheit des Landes überwältigend und benötigen manches Wochenende! Im nächsten Rundbrief wird darüber wieder mehr stehen, denn ich habe mir eine Jahreskarte für die 69 israelischen archäologischen und Naturparks erstanden!

Zum Schluss möchte ich aber doch noch mal zur aktuellen Politik zurückkehren. So wie in Deutschland und Europa die Schuldenkrise die Nachrichten beherrscht, ist es hier das Bemühen um eine Anerkennung Palästinas als Staat. Natürlich glauben auch hier nicht alle Leute, dass ein solcher Staat allein lebensfähig sein wird. Aber welcher Staat ist das heute, wenn wir mal vom alten Europa und den USA absehen? Den Leuten geht es hier darum, dass sie als Volk nicht vergessen werden wollen, auch wenn ihnen täglich Land, Bäume und Wasser gestohlen werden. Sie sind plötzlich aus einer Lethargie erweckt, in die sie durch viele Jahre nutzloser Verhandlungen gefallen waren. Auch die Aufstände der Jugend in den benachbarten arabischen Staaten haben dazu beigetragen zu erkennen, dass die Hoffnung erst zuletzt er stirbt. Umso schäbiger kommt mir dabei die Haltung Europas, Deutschlands und der USA vor, die nur noch ihre eigenen wirtschaftlichen Probleme sehen und eine humanitäre Unterstützung der Palästinenser versagen, die sie nichts kosten würde!

Damit will ich aber zum Schluss kommen und Euch allen einen schönen und reichen Herbst wünschen. Ich möchte aber nicht enden, ohne mich bei allen ganz herzlich zu bedanken, die sich per Post, Email oder sonst gemeldet haben. Es tut gut, um so viel Unterstützung und Gedenken zu wissen.

Ganz herzlich
Euer Werner Deigendesch

Kinderhilfe Bethlehem
im Deutschen Caritasverband e.V.



Deutscher Caritas Verband
Konto-Nr. 00 79 26 755
BLZ 660 100 75
Verwendungszweck: 0196072-PädNetzS

Datenschutz

PädNetzS und seine Kooperationspartner

Ein Ärztenetz braucht seine Kooperationspartner. Es muss sie allerdings auch vorsichtig auswählen, um ein vertrauensvolles Verhältnis aufbauen zu können. Deshalb war für Aufsichtsrat und Vorstand der PädNetzS eG von Anfang an klar, dass ein wichtiger Aspekt der Aufbauarbeit in der Auswahl dieser Kooperationspartner für unser Netz bestand und besteht.

Neben ganz konkreten finanziellen Interessen, die es ermöglichen, den Mitgliedsbeitrag seit Gründung konstant zu halten, obwohl er eigentlich bereits fast das Dreifache betragen müsste, spielen natürlich auch fachliche, strategische und politische Erwägungen eine große Rolle. So wurde es vor allem vermieden, sich vom Sponsoring der Pharmafirmen abhängig zu machen. Diese von allen vom Beginn an gewollte Unabhängigkeit belastet aber ebenfalls wieder den Haushalt. Dies alles macht einen möglichst verbindlichen Umgang mit den Kooperationspartnern notwendig, was ja auch den eigentlichen Sinn eines Zusammenschlusses in einer größeren Einheit ausmacht: Die Marktmacht auszunutzen! Technisch geht dies nur, wenn der Kooperationspartner identifizieren kann, wer Mitglied in PädNetzS ist. Hierzu stellen wir jedem Kooperationspartner zur Verdeutlichung des von

PädNetzS-Mitgliedern veranlassten Anteils seiner Geschäfte eine Liste, in der alle Mitglieder mit Praxisadresse und -telefon- und -faxnummer vermerkt sind.

Darüber hinausgehende Angaben werden nicht gemacht. Da diese Angaben über KV und Internet für jede Praxis sowieso frei verfügbar sind, bestehen von Seiten von Vorstand und Aufsichtsrat keine datenschutzrechtlichen Bedenken gegen diese Praxis.

In Fällen, in denen gegen diese Art des Informationsaustausches erhebliche Ressentiments bestehen, wurde beschlossen, die Daten dieser Mitglieder auf schriftlichen Antrag aus dieser Liste zu entfernen.

Da diese Beziehungspflege zu den Kooperationspartnern jedoch aus Sicht der Gremien eine sehr zentrale Rolle in der Bildung eines Netzwerks spielt, würde ein solcher Schritt den gesamten Sinn unserer aller Bemühungen in Frage stellen.

Um bestehen zu können brauchen wir dringend mehr Verbindlichkeit - auf keinen Fall weniger!

Ulrich Kuhn

Musik

Mit Musik geht alles besser

Dieser Leitsatz gilt mindestens schon ab dem ersten Lebensstages eines Menschen.

Seit mehreren Jahren gibt es den Arbeitskreis Medizin und Musik. Unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Jugend, Kultur und Sport, sowie in enger Zusammenarbeit und Förderung durch die Stiftung „Singen mit Kindern“ findet ein regelmäßiger Austausch u.a. zwischen Ärzten verschiedener Fachrichtungen, Pädagogen und Sprachwissenschaftlern, Logopäden, Politikern und Künstlern statt.

Das Projekt „Singpaten“ wurde erfolgreich in die Tat umgesetzt. Ein Landeshebammenchor wurde gegründet. Informationsschriften wurde ausgearbeitet, Tagungen wurden mitbestritten. Darüber hinaus zeigten erfolgreiche Initiativen wie z.B. die CD-Aufnahmen des Carusverlages von Wiegen- und Kinderliedern zum Mitsingen, dass großer (Nachhol-)Bedarf besteht bzgl. der musikalischen Umgebung eines heranwachsenden Kindes. Gerade wir Kinderärzte sind prädestiniert, im musikalischen Bereich Begleit- und Vorbildfunktion zu übernehmen.

Wir sehen die Eltern mit ihren Kindern in Klinik und Praxis. Wir erleben die Familien in schönen, entspannten, fröhlichen Situationen, aber auch in leidvollen, besorgten, gestressten.

Eine kleine Melodie, alleine oder gemeinsam gesungen, ist in vielen Situationen sehr hilfreich.

Ist aber der große Reichtum an Wiegen – und Kinderliedern oder Singspielen noch verankert in unserem Bewusstsein? Wie steht es mit unserer eigenen Haltung zum Singen. Immerhin gibt es ein wunderbares Kinderärztorchester, aber keinen Kinderärztechor.

Das ließe sich vielleicht in Zukunft ändern. Nehmen wir uns ein Beispiel an den Hebammen und machen in unserem Ländle einen ersten Anfang. Interesse aus anderen Bundesländern besteht auch schon...vielleicht wird ja einmal etwas daraus. Am 22.11.2011 sind alle interessierten Kinderärztinnen und Kinderärzte herzlich eingeladen, sich in Stuttgart im Olgahospital zu einem gemeinsamen Austausch zu diesem Thema zu treffen und ein erstes Lied anzustimmen.

Es wäre schön, Sie zahlreich in Stuttgart zu sehen - am Dienstag, 22.11.2011 um 18.30 Uhr im Olgasaal des Olgahospitals Stuttgart, Bismarckstraße 8.

Gudrun Jacobi

Medizinprodukte

PädNetzS und die Firma Wörner



Es war noch nie das ganz große Geschäft, das die Firma Wörner mit Medizinprodukten bei den Mitgliedern der PädNetzS eG gemacht hat. Zu gering war die Resonanz bezüglich der Zahl der Besteller und damit auch der Umsatz. Demzufolge entsprachen die Höhe der Rabatte in der Sonder-

preisliste für die Mitglieder und die zusätzlich gewährte Umsatzbeteiligung an die Genossenschaft auch mehr der Hoffnung auf eine bessere Zukunft als dem Status quo.

Im Juli 2011 verabschiedete sich Herr Wörner dann, trotz zwar langsam aber stetig steigender Umsätze, aus der Kooperation mit PädNetzS. Die Mitglieder möchte er aber trotz allem als Kunden behalten.

Die rückwirkende Kündigung zum 30.6. ohne vorangegangenes Gespräch oder Vorwarnung schuf einiges böses Blut.

Trotzdem steht es in einer Kooperation natürlich jedem Partner frei, sich auch wieder zurückzuziehen, falls die Ziele der Kooperation nicht erreicht werden.

Wir danken der Firma Wörner für die bis zu diesem Zeitpunkt gute Zusammenarbeit.

Unsere zukünftige Strategie bezüglich der Kooperationen im Medizinproduktehandel werden wir Ihnen mitteilen.

Selbstverständlich bitten wir Sie dann, Ihre zukünftigen Einkaufsentscheidungen im Sinne unserer aller Genossenschaft zu treffen.

Ulrich Kuhn

Medizinprodukte

PädNetzS und die Firma Praxis-Discount

Aus einer Vereinbarung zur günstigen Beschaffung von H-Testen für die U7a entstand mit der Zeit eine Kooperation, die das gesamte Sortiment des Internet-Händlers Praxis-Discount umfasste.

Da aber bereits eine Kooperation der PädNetzS eG im Bereich der Medizinprodukte bestand, erfuhr diese Erweiterung der Kooperation bisher wahrscheinlich nicht immer die Aufmerksamkeit, die sie eigentlich verdiente. Und das trotz der immerhin 15% Rabatt, die die Firma allen Mitgliedern von PädNetzS einräumt - zu bestimmten Aktionen sogar noch mehr.

Glücklicherweise konnte es die Firma Praxis-Discount an der Generalversammlung der PädNetzS eG möglich machen, sich den Mitgliedern in der Industrieausstellung zu präsentieren, so dass wir hoffen, dass gerade jetzt, wo Praxis-Discount zeitweise unser alleiniger Kooperationspartner in diesem Bereich ist, der Geschäftserfolg deutlich wächst.

Wir bitten um Verständnis, dass wir den der Arbeit der Genossenschaft zugeordneten Teil von einem Drittel der gewährten Rabatte, auf den wir bisher zugunsten der Mitglieder verzichtet haben, in Zukunft dann aber einfordern werden.

Ulrich Kuhn



Labor Enders & Partner · Stuttgart

Prof. Dr. med. habil. Gisela Enders · Partnerschaftsgesellschaft



Seit mehr als 30 Jahren Ihr zuverlässiger Partner
in Labormedizin, Virologie und Mikrobiologie

Wir bieten Ihnen das gesamte Spektrum aktueller labormedizinischer,
mikrobiologischer und virologischer Diagnostik.

Zu unseren Schwerpunkten zählen:

- Infektionen in der Schwangerschaft und Neonatalperiode
- Infektionsdiagnostik bei Kindern und Erwachsenen
- gynäkologische Endokrinologie
- Thrombophiliediagnostik
- forensisch akkreditierte Drogenanalytik

Labor Enders & Partner · Partnerschaftsgesellschaft

Rosenbergstraße 85 · 70193 Stuttgart

Telefon 0711 6357-0 · Telefax 0711 6357-202

Email: info@labor-enders.de · Internet: www.labor-enders.de

Prävention einer perinatalen Hepatitis B Virusinfektion

Dr. med. A.L. Bissinger & Dr. med. M. Enders

In Deutschland geht man jährlich von ca. 4000 Schwangeren aus, bei denen eine chronische Hepatitis B vorliegt (HBs-Ag und anti-HBc positiv; Seroprävalenz ca. 0,6%). Die HBs-Ag Prävalenz ist bei Schwangeren aus Hochprävalenz-Regionen höher als im Gesamtkollektiv. Viele der chronischen HBV Infektionen werden erst im Rahmen der MuVo gegen Ende der Schwangerschaft erkannt. Bei chronischer Hepatitis B der Schwangeren wird eine unmittelbar postnatale Simultanimmunisierung des Neugeborenen empfohlen [1], diese verhindert eine Ansteckung des Kindes in den allermeisten Fällen (95%) und erlaubt konsekutiv das Stillen. **Konkrete Zahlen zu jährlich kongenital oder perinatal infizierten Säuglingen in Deutschland existieren wegen lückenhafter Nachverfolgung von Säuglingen HBs-Ag-positiver Mütter nicht.** Das Risiko einer perinatalen HBV Übertragung hängt in hohem Maße von der maternalen Hepatitis B Viruslast ab. Bei sehr hohen Viruslasten wird das Restrisiko für eine perinatale Übertragung nach lege artis durchgeführter Simultanimpfung auf bis zu 30% geschätzt [2].

Neu aufgenommen in die S3-Leitlinie bzgl. Hepatitis B-Virusinfektion [2] wurde nun die Option der medikamentösen Therapie der chronischen Hepatitis B in der Schwangerschaft. Eine antivirale Behandlung sollte insbesondere bei Schwangeren mit hoher Viruslast (>10⁷ - 10⁸ IU/ml) in Erwägung gezogen werden, da hierdurch das perinatale Transmissionsrisiko weiter gesenkt werden kann [2]. Eine Therapie in der zweiten Schwangerschaftshälfte mit Tenofovir scheint hierfür am ehesten in Frage zu kommen, auch wenn für die Medikamente zur Therapie der chronischen Hepatitis B allesamt keine Zulassung in der Schwangerschaft besteht. Um die Option einer Therapie in der Schwangerschaft zu wahren, wäre insbesondere **bei Schwangeren aus Hochprävalenz-Regionen eine Screening-Untersuchung** mit ggf. nachfolgender Viruslastbestimmung (quantitative HBV-PCR) **bereits in der Frühschwangerschaft** empfehlenswert.

Bei Neugeborenen von Müttern mit chronischer Hepatitis B ist eine **konsequente Nachverfolgung notwendig**, einerseits um eine mögliche Übertragung frühzeitig nachweisen zu können und andererseits um eine erfolgreiche Immunisierung zu bestätigen und damit den Schutz vor einer postnatalen Mutter-Kind-Übertragung zu gewährleisten. Um eine intrauterine HBV-Infektion auszuschließen, sollten bereits am ersten Lebenstag HBs-Ag und HBe-Ag aus kindlichem Blut überprüft werden [2]. Um den Impferfolg bzw. Virusdurchbrüche zu überprüfen bzw. festzustellen, ist eine serologische Kontrolle (HBsAg, Anti-HBs und Anti-HBc) 1-2 Monate nach Abschluss der Grundimmunisierung (d.h. im 7.- 8. Lebensmonat) notwendig. Diese **Impferfolgskontrolle wird explizit von der STIKO empfohlen** [1]

[1] Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut / Stand: Juli 2011, Epidem. Bull. 30/2011

[2] Cornberg et al., Aktualisierung der S3-Leitlinie zur Prophylaxe, Diagnostik und Therapie der Hepatitis-B-Virusinfektion, AWMF-Register-Nr.: 021/011, Z. Gastroenterol. 2011

Rechtsfragen

Auslagenersatz bei Privatpatienten



In Zeiten stagnierender oder sogar sinkender Arzthonorare geraten die Praxiskosten vermehrt ins Blickfeld. Ziel ist es, die Praxiskosten durch geschicktes Einkaufsverhalten zu reduzieren. Allerdings stellt sich in diesem Zusammenhang dann sofort die Frage, in wieweit ausgehandelte Preisnachlässe, Rabatte oder Boni an einen Privatpatienten weiterzureichen sind.

Grundregel

Der Auslagenersatz bei Privatpatienten und Selbstzahlern ist in § 10 der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) geregelt. Danach können die Auslagen in zwei Kategorien unterteilt werden; nämlich die

- gesondert abrechenbaren Auslagen (§ 10 Abs. 1 GOÄ) sowie die
- nicht gesondert abrechenbaren Auslagen (§ 10 Abs. 2 GOÄ).

Gesondert abrechenbare Auslagen

Zu den gesondert abrechenbaren Auslagen gehören insbesondere

- die Kosten für Arznei- und Verbandmittel sowie sonstige Materialien, die der Patient zur weiteren Verwendung behält oder die mit einer einmaligen Anwendung verbraucht sind; allerdings nur, soweit die Berechnung nicht in § 10 Abs. 2 GOÄ ausdrücklich ausgeschlossen wurde;
- Versand- und Portokosten, soweit deren Berechnung nicht gem. § 10 Abs. 3 GOÄ ausgeschlossen ist;
- die nach den Vorschriften des Gebührenverzeichnisses gesondert abrechnungsfähigen Kosten. Diese finden sich

entweder in den Leistungslegenden der entsprechenden Gebührenschemata oder in den Allgemeinen Bestimmungen zu den jeweiligen Abschnitten der GOÄ.

Sind Materialkosten gesondert abrechenbar, dann darf mit ihnen kein Gewinn gemacht werden. Gesondert abrechenbare Auslagen stellen im Rahmen des Praxisbetriebs deshalb „durchlaufende Posten“ dar.

Preisnachlässe, Rabatte und/oder Boni sind daher ohne Weiteres an den Patienten weiterzureichen. Ihm dürfen nur die tatsächlich angefallenen Kosten in Rechnung gestellt werden. Werden Arznei- oder Verbandmittel aus einer Großpackung entnommen, die für mehrere Patienten ausreicht, so sind die Kosten anteilig zu ermitteln.

Ausgenommen sind lediglich die sogenannten Barzahlungsrabatte („Skonti“). Diese bewegen sich handelsüblich bei 2 bis 3% für eine Zahlung innerhalb von zwei Wochen. Derartige Skonti müssen nicht weitergereicht werden.

Bei der Rechnungsstellung ist im Übrigen § 12 Abs. 2 Nr. 5 GOÄ zu beachten. Danach ist bei der Berechnung von Auslagenersatz gem. § 10 GOÄ die Art der Auslage und der Betrag auszuweisen. Übersteigt der Betrag der einzelnen Auslage 25,56 €, so ist ein Beleg oder sonstiger Nachweis beizufügen.

Nicht gesondert abrechenbare Auslagen

§ 10 Abs. 2 GOÄ zählt detailliert auf, welche Kosten dem Patienten gegenüber nicht gesondert in Rechnung gestellt werden dürfen.

Deshalb spielt es in diesem Zusammenhang keine Rolle, ob beim Einkauf Rabatte oder Ähnliches erzielt werden konnten. Auswirkungen hat dies nur auf die Kostenstruktur der jeweiligen Arztpraxis.

Steuerliche Auswirkungen

Werden im Zusammenhang mit den gesondert abrechenbaren Auslagen nur die tatsächlich entstandenen Kosten an den Patienten weitergereicht, so bleibt dies steuerlich ohne Auswirkungen. Einnahmen und Ausgaben halten sich in diesem Fall „die Waage“ (sogenannte „Kostenneutralität“).

Gefährlich wird es nur dann, wenn der Verkaufspreis den Einkaufspreis übersteigt. Es liegen dann Umsätze aus Verkaufstätigkeiten vor. Dies kann gegebenenfalls sogar zur Umsatzsteuerpflicht führen, wenn auch in vielen Fällen noch ein Zusammenhang mit der umsatzsteuerfreien Heilbehandlung vorliegen wird. In jedem Fall – und dies dürfte noch gravierender sein – droht die Gewerbesteuerpflicht für derartige Einnahmen aus erhöhten Verkaufserlösen.

Preisnachlässe im Zusammenhang mit den nicht gesondert abrechenbaren Auslagen führen hingegen lediglich zur Reduzierung der Praxiskosten. Selbstverständlich sind die Auslagen in diesem Zusammenhang steuerlich exakt, das heißt in der tatsächlichen Höhe, anzugeben. Bei gleichbleibenden Einnahmen führen derart reduzierte Praxiskosten dann natürlich zu einem höheren Gewinn. Dieser unterliegt wiederum der Einkommensteuer.

Verbotene Umgehungsgeschäfte

Vor einem Verstoß gegen die dargestellten Grundsätze ist nachdrücklich zu warnen. Fehlverhalten in diesem Bereich hat nicht nur mögliche steuerliche Auswirkungen, sondern kann insbesondere strafrechtlich, berufsrechtlich und disziplinarisch geahndet werden.

Auch vor Umgehungsgeschäften kann deshalb nur abgeraten werden. Der Versuch, die verbotenen Gewinnmargen durch erhöhte Verkaufspreise über Unternehmen nahestehender Personen (insbesondere Ehegatten und/oder Kindern) zu realisieren, wird im Regelfall als unzulässiges Umgehungsgeschäft eingestuft werden.

Fazit

Lediglich im Zusammenhang mit Preisnachlässen auf nicht gesondert abrechenbare Auslagen besteht effektiv die Möglichkeit, Praxiskosten zu reduzieren. Nur in diesem Bereich profitiert der Arzt selbst von niedrigeren Einkaufspreisen. In der Konsequenz ergibt sich allenfalls ein höherer, zu versteuernder Jahresgewinn. Hingegen darf der Arzt bei gesondert abrechenbaren Auslagen keinen Gewinn aus dem Verkauf des Arznei- oder Verbandmittels an den Patienten machen. Er darf nur die ihm tatsächlich entstandenen Kosten an den Patienten weiterreichen. Ausgenommen davon sind lediglich handelsübliche Skonti. Diese darf der Arzt „behalten“.

Mirja K. Trautmann,
Rechtsanwältin & Fachanwältin für Medizinrecht



Anwaltskanzlei Mirja K. Trautmann
Rechtsanwältin & Fachanwältin für Medizinrecht

Nauheimer Str. 67, 70372 Stuttgart, Tel. 0711/39110572, Fax 0711/39110573
www.anwaltskanzlei-trautmann.de, info@anwaltskanzlei-trautmann.de



Schulungen

Schulung	Alter	Team	Plätze	Termine
Adipositasschulung	Nach Bedarf	Dr. Kauth, Ludwigsburg	Bitte erfragen	Ganzjährig fortlaufend
Adipositasschulung Obeldicks	8–15 Jahre	Team Dr. Fehr Sinsheim/Heidelberg	Bitte erfragen	Ganzjährig fortlaufend
Kopfschmerzschulung/ Autogenes Training	Nach Bedarf	Dr. Jacobi, Stuttgart	Bitte erfragen	Ganzjährig fortlaufend
Entspannungstherapie/ Autogenes Training	Nach Bedarf	Antje Wittig Kirchheim/Stuttgart	Bitte erfragen	Bitte erfragen
NOVEMBER 2011				
Asthmaschulung	5-7 Jahre	Albwind Team Kirchheim	auf Anfrage	11.11. + 12.11.11 25.11. + 26.11.11
Asthmaschulung	Nach Bedarf	Luftkurs Rems Murr	auf Anfrage	11.11. + 12.11.11 25.11. + 26.11.11
Asthmaschulung	8- 12 Jahre +über 12 Jahre	Windrädle, Reutlingen	auf Anfrage	12.11. + 13.11.11
Asthmaschulung	auf Anfrage	AIR Heilbronn	auf Anfrage	18.11. - 20.11.11
Neurodermitisschulung	Elternseminar	Luftkurs Stuttgart e.V.	auf Anfrage	10.11. - 15.12.11
Asthmaschulung	auf Anfrage	AIR Heilbronn	auf Anfrage	18.11. - 20.11.11
DEZEMBER 2011				
Asthmaschulung	Nach Bedarf	Luftkurs Stuttgart e.V.	auf Anfrage	16.12. - 18.12.11

Wenn Sie Patienten für die o.g. Schulungen anmelden möchten, schicken Sie uns bitte die Schulungspatientenanmeldung, die Sie über unsere Geschäftsstelle beziehen können, mit den Kontaktdaten der Familie an folgende Faxnummer: 07000- 7233 329 oder nehmen Sie telefonisch Kontakt mit dem PädNetzS eG Büro unter Tel.:0700- 7233 63897 auf. Außerdem kann das PädNetzS eG Büro Asthma- und Neurodermitistrainer vermitteln, sollte in divid. Teams jemand ausfallen. Bitte auch hierzu Kontakt mit dem PädNetzS eG Büro unter o.g. Telefonnummer aufnehmen.

Termine

(siehe auch Terminkalender im PädNetzS Ordner in Pädinform)

09.11.2011, 19.30 Uhr	Treffen der niedergelassenen Kinderchirurgen, OP-Zentrum Reutlingen, Gastgeber Dr. Astfalk
14.11.2011, 20.00 Uhr	Gemeinsame Sitzung Vorstand und Aufsichtsrat der PädNetzS eG, Bezirksärztekammer Stuttgart
15.11.2011, 19.30 Uhr	Netzkonferenz GNS, IVF-Zentrum Ulm
19.11.2011	10. Süddeutsche Jahrestagung AGAS und AGNES, Berchtesgaden
22.11.2011, 18.30 Uhr	Projekte „Singpaten“ und „Landes-Kinderärztechor“, Olgahospital, Olgasaal
07.12.2011, 20.00 Uhr	Arbeitskreis PR PädNetzS, Gastgeberin Frau Dr. Ulrike Reiter
15.02.2012, 20.00 Uhr	Arbeitskreis Prävention, Praxis Dres. Uhlig

Weiterhin besteht die Möglichkeit einer Pädinform-Schulung - wenn sich mehrere KollegInnen zusammenschließen, kann ein Seminar angeboten werden. Außerdem kann für MFAs eine Schulung durch eine zertifizierte Asthmatrainerin zur Vermittlung von Inhalationsmethoden an Patienten organisiert werden (beides über PädNetzS-Büro).

Weitere Termine und vor allem Fortbildungen aus unserem Kreis finden Sie auch unter www.paednetz-s.de sowie im Kalender in Pädinform. Wer eine Fortbildung dort veröffentlichen möchte, bitte Daten per Email an: oharney@web.de

Dezember 2011: Nächste Ausgabe PädNetzS Info

Unsere Kooperationspartner

Laborleistungen:

LABOR ENDERS

Prof. Gisela Enders & Partner • Partnerschaftsgesellschaft

Labor Enders & Partner

Rosenbergstraße 85
70193 Stuttgart
Deutschland
Tel.: +49 (0) 711 6357-0
Fax: +49 (0) 711 6357-202
Email info@labor-enders.de

unsere Ansprechpartner zusätzlich:
Organisatorisches:
Herr Schneider, +49(0)711 6357 - 230
Email: schneider@labor-enders.de

Fachliches:
Herr Dr.Enders, +49(0)711 6357 - 117
Email: menders@labor-enders.de
Herr Dr.Tewald, +49(0)711 6357 - 119
Email: tewald@labor-enders.de



Da das Labor Limbach sich unseren Versuchen der Kontaktaufnahme verweigert, scheint eine weitere Kooperation von dort nicht gewünscht zu sein. Wir bitten, dies bei Ihrer weiteren Planung zu berücksichtigen.

Medizinprodukte:



a1.direkt – ein Geschäftsbereich der A1-VersandApotheke
Ludwig-Erhard-Str. 15
64653 Lorsch
Tel: +49 (0) 6251 707 10-0
Fax: +49 (0) 6251 707 10-11

Unsere Ansprechpartner zusätzlich:
Bestellung/Lieferung: Christian Brenner,
freecall 0800 / 707 10 01
Email: bestellung@a1-direkt.de

Spezielle Fragen: Sandra Krämer,
freecall 0800 / 707 10 01
Email: sandra.kraemer@a1-direkt.de



PxD Praxis Discount GmbH

Oeseder Str. 106
D-49124 Georgsmarienhütte
Tel.: +49 (0) 5401 - 8357-0
Fax: +49 (0) 800 - 600 66 33
www.praxis-discount.de

Unser Ansprechpartner:
Silvia Hanske
Teamleitung Verkauf
Tel.: +49 (0)5401 8357 - 233
Fax: +49 (0)5401 8357 - 237
eMail silvia.hanske@praxis-discount.de

Versicherungen (und viele andere Dienstleistungen):



Ärzte Service GmbH GNS

Hopfenhausstraße 2
89584 Ehingen
Tel.: +49(0)7391 586 - 5457
Fax: +49(0)7391 586 - 5451
Email: service@gnsued.de

Unsere Ansprechpartner für Versicherungen:
Frau Angelika Stültgens
Tel.: +49(0)7391 586 5396
Fax :+49(0)7391 586 5451
Email: a.stueltgens@gnsued.de

Außendienst:
Herr Wilfried Maier, Dipl. Kaufmann
Mozartstrasse 29
89616 Rottenacker
Tel.: +49(0)7393 9522580
Mobil:+49(0)160 95991088
Fax: +49(0)7393 9522581
w.maier@gnsued.de

Herr Schweikert, Dipl.Ing. (FH)
Am Silberberg 21
89616 Rottenacker
Tel.: +49(0)7393 917495
Mobil: +49(0)170 1871322
Fax: +49(0)7393 917496
Email: w.schweikert@gnsued.de

Wartung und Reparatur von Hörtestgeräten:

donat-electronic MEDIZINTECHNIK

bundesweit anerkannter
Wartungsdienst

Donat-Electronic

Obere Hauptstraße 70
09244 Lichtenau
Deutschland
Tel: +49(0) 37208 4466
Fax: +49(0) 37208 4468
eMail info@donat-electronic.de

Lungenfunktionsgeräte:



nSpire Health GmbH

Schlimpfhofer Str. 14
97723 Oberthulba

Unser Ansprechpartner:
Heike Stöth
Vertrieb Deutschland
Tel: +49 (0) 9736 8181-30
Fax: +49 (0) 9736 8181-25
eMail hstoeth@nspirehealth.com

Sonographie:



Sonotrend

Julius Hölder Straße 30
D-70597 Stuttgart (Degerloch)
Tel.: +49 (0) 711 32 75 63 93
Fax: +49 (0) 711 32 75 63 95
sonotrend@t-online.de

Unser Ansprechpartner:
Dipl.-Ing. Hansjörg Kiedaisch

Eventuell notwendige oder arbeits-erleichternde Formulare sind für Genossenschaftsmitglieder in Pädinform im Bereich Paednetz_SeG im Ordner Materialien zu finden.



Beitrittserklärung/Beteiligungserklärung

(§§ 15, 15a und 15b GenG)

PädNetzS eG

Genossenschaft der
fachärztlichen Versorgung von Kindern
und Jugendlichen

Lenzhalde 96
70192 Stuttgart

Tel.: 0700 – p a e d n e t z s
(7) (2) (3) (3) (6) (3) (8) (9) (7)

Fax: 07000 – p a e d f a x
(7) (2) (3) (3) (3) (2) (9)

Email: info@paednetz-s.de
www.paednetz-s.de

Name, Vorname, Titel: _____

Adresse privat: _____

Geburtsdatum: _____

Adresse geschäftlich: _____

Telefon/Fax privat: _____

E-Mail privat: _____

Telefon/Fax geschäftl.: _____

E-Mail geschäftlich: _____

PädInform: ja nein

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zu der Genossenschaft.
Eine Abschrift der Satzung in der gegenwärtig geltenden Fassung habe ich erhalten.

Ich erkläre, dass ich mich mit weiteren _____, also insgesamt mit
_____ Geschäftsanteilen, bei der Genossenschaft beteilige.

Ich verpflichte mich, die nach Gesetz und Satzung geschuldeten Einzahlungen auf den/die Geschäftsanteil(e) zu leisten
und die zur Befriedigung der Gläubiger erforderlichen Nachschüsse bis zu der in der Satzung bestimmten Haftsumme zu zahlen.

Ich ermächtige die Genossenschaft, einmalig _____ EUR
die nach Gesetz und Satzung fälligen Einzahlungen dem

Konto: _____ Bank: _____

BLZ _____ zu belasten.

Ort, Datum

Beitretender/Mitglied

Kontoinhaber¹⁾

¹⁾Nur wenn Kontoinhaber der Lastschrift abweicht vom Mitglied.

Eintragung
Registergericht Stuttgart
GnR 720013

USt.-IdNr.
DE265185383

Bankverbindung
Deutsche Apotheker- &
Ärztebank eG Düsseldorf
BLZ 300 606 01
Konto Nr.: 735 46 65

Aufsichtsrat
Dr. Heinz Schlicker
(Vorsitzender)

Vorstand
Dr. Rudolf von Butler
(Vorsitzender)
Dr. Ralph Alexander Gaukler
Dr. Thomas Kauth
Ulrich Kuhn

Maßstäbe setzen.

PädNetzS will die medizinisch-professionelle Versorgung von Kindern und Jugendlichen unterstützen und sichern.

Im PädNetzS haben sich Kinder- und Jugendärzte, Kinder- und Jugendpsychiater und Kinderchirurgen Baden-Württembergs in Form einer Genossenschaft organisiert.